

Transkulturalität?

Religion und Migration neu denken



Transkulturalität?

Religion und Migration neu denken

Vorwort

Johannes Rauchenberger / Alois Kölbl

9/11 hat die Migrations- und Globalisierungsdebatte unter ganz neue Vorzeichen gestellt. Politisch vereinnahmte Religion hat dabei einen ungeahnten Stellenwert erhalten. Während sich der Westen in seinen privatisierten spirituellen Regungen auf einen Mix aus fernöstlicher Light-Spiritualität und Nützlichkeitsdesign netter Riten einer Wohlfühlthik heimelig eingerichtet hatte, zog jäh die fundamentalistische Fratze religiös geladener Pulverfässer über den Globus. Breit gemacht hat sich eine Angst vor dem Aufeinanderstoßen der Kulturen, die vor allem aus unsicheren Identitäten gespeist ist.

„Transkulturalität“ (Wolfgang Welsch) ist eine zwar wenig schöne Wortkreation, die den Diskurs der letzten Jahre bestimmte, sie zeigt aber vor allem den vernetzenden Charakter kultureller Eigen- und Spielarten in einer globalisierten Welt an. Statt Huntingtons These wäre das Plädoyer von Ilija Trojanow und Ranjit Hoksoté zu favorisieren: „Kampfabgabe. Kulturen bekämpfen sich nicht – sie fließen zusammen.“

Worum es also hiermit geht, sind positive Gegenbilder transkulturellen Denkens jenseits dieser neuen Prämissen der Angst zu zeigen. Das Heft versucht mit dem Fokus von KünstlerInnen, denen selber meist der Status von MigrantInnen zukommt, Religion und Migration neu zu denken und in bildlichen wie theoretischen Statements den aktuellen Diskurs bezüglich der Fragen von Trans- und Interkulturalität zur Sprache zu bringen und zur Diskussion zu stellen.

Die Frage nach einer neuen Ethik (Zlatko Kopljár) steht dabei ebenso im Blick wie der kultische Aspekt jener Traditionen, die Religionen bilden, und denen im Migrationsdiskurs eine besondere identitätsbildende Kraft zukommt. Neben dem Kulturphilosophen Wolfgang Welsch lassen wir Karl-Josef Kuschel, einen der wichtigsten Vertreter der interreligiösen Debatte ausführlich in einem Interview zu Wort kommen; abschließend versucht Monika Leisch-Kiesl mit einem Blick in die Kunstgeschichte der Moderne die Sicht auf die Gegenwart zu schärfen. Dazwischen stehen in Form von Interviews, in näheren Werkbeschreibungen oder einfach auf selbständigen Bildseiten künstlerische Positionen, die als solche sich begrifflich eindeutigen Plädoyers zwar entziehen, aber mit dem Eigenwert des Künstlerischen solche Gegenbilder anzubieten in der Lage sind, auch wenn sie allzu einfachem Einheitsmühen entgegentreten.

Die Beiträge öffnen Themenfelder wie die Frage der Identität unter den Vorzeichen globaler Migration (Danica Dakić), eines anderen - nämlich angstauflösenden - Blicks auf Religion, besonders auf den Islam (Lidwien van de Ven), einer neuen Sicht auf nationale Be- und Abgrenzungen (Shilpa Gupta), oder die Reflexion des Zustandes verlorener Heimat (Adrian Paci) und das Suchen und Finden einer neuen Sprache im Bewohnen eines „geistigen Orbits“ (Gyula Fodor).

(PS: Das ursprünglich angekündigte Heft zum Thema „Die Kunst zu sammeln“ wird als Heft 2/2009 erscheinen.)

Transkulturalität?

Religion und Migration neu denken

Themen

- 5 Netzdesign der Kulturen
Wolfgang Welsch
- 11 Eine künstlerische Recherche über Religion, Politik und Medien
Lidwien van de Ven im Gespräch mit Johannes Rauchenberger und Alois Kölbl
- 19 Stimmen der Identität. Zum Werk von Danica Dakić
Reinhard Spieler
- 26 Gleichzeitigkeit von Integration und Respekt vor religiöser Identität als Herausforderung
Karl Josef Kuschel im Gespräch mit Anna Steiner
- 32 Widerstand und Mitleid – Zur Ethik der künstlerischen Handlung im Werk Zlatko Kopljars
Branko Franceschi
- 38 Außerhalb der Grenze(n) Zur Fotoarbeit Noosphere von Gyula Fodor
Walter Seidl
- 44 Orientalismus – Primitivismus – Hybridisierung/ Kreolosierung
Interkulturalität als Aufgabe, die erst noch zu leisten ist
Monika Leisch-Kiesl

Berichte

- 52 God & Goods in der Villa Manin
Alois Kölbl
- 54 „Kritischer Regionalismus“ als Prinzip Hoffnung
Alois Kölbl
- 55 Transformatorische Energie
Klaus Dermutz
- 57 Pathos Research: Zur Ausstellung von MUNTEAN/ROSENBLUM:
„Between what was and what might be“
Thomas Erne
- 58 Das Eigene im Fremden und vice versa
Ulrich Tragatschnig
- 59 Auslandskulturtagung 2008, Interkultureller Dialog,
Wien Museum, 04.09.2008
- 60 Altarraumgestaltung von Manfred Erjautz in Hausmannstätten
Hermann Glettler
- 60 Die Fenster von Siegfried Anzinger in der Pfarrkirche Weyer
Martina Gelsinger

Rezensionen

- 63 Hartwig Bischof: Marie-Alain Couturier, Ein Traditionalist und Revolutionär
Monika Leisch-Kiesl
- 63 Rudolf Stegers, Entwurfsatlas Sakralbau
Thomas Erne
- 65 Danksagung / Brief der HerausgeberIn
- 66 Autoren

